

Aufbau-Weiterbildung Systemische Therapie (SG)

„Systemisch-lösungsorientierte Therapie und Beratung“

FoBiS-Institut

In Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg.

Curriculum

entspricht dem Standard der Systemischen Gesellschaft Berlin, SG

Stand Juli 2023

Weiterbildung Systemische Therapie (SG)

I. Allgemeine Ziele

Die Aufbau-Weiterbildung Systemische Therapie ist eine praxisorientierte, berufsbegleitende Weiterbildung für alle psychosozialen Berufsgruppen.

Sie kann aufbauend auf die Weiterbildung in systemischer Beratung belegt werden. Nach Absprache und Prüfung können Weiterbildungsmodul anderer Anbieter als Grundkurs anerkannt werden.

Die Weiterbildung Systemische Therapie wird als zweiter Teil eines auf 1000 Unterrichtseinheiten angelegten Kontaktstudiums anerkannt. Die für eine Anerkennung als Kontaktstudiengang nach dem Fachhochschulgesetz geforderten Kriterien werden erfüllt.

Wesentliche Ziele der Weiterbildung sind die Vermittlung, Erprobung und Umsetzung von:

- Systemischen Konzepten und Methoden in das eigene psychosoziale oder klinische Arbeitsfeld
- Therapeutischen Grundhaltungen und beraterisch-therapeutischer Kompetenz
- Systemischer Diagnostik und Prozessgestaltung
- Systemischen Konzepten und Vorgehensweisen bei der Behandlung von psychischen und psychosomatischen Störungen
- Selbstreflexion als Erweiterung der persönlichen und beruflichen Kompetenz

Ressourcenorientierung und eine wertschätzende respektvolle Haltung bilden die Basis der Vorgehensweisen.

Nach Abschluss der Weiterbildung verfügen die Teilnehmer*innen über theoretisches Wissen und eine beraterisch-therapeutische Kompetenz, die ihnen erlaubt, systemische Konzepte und Methoden in psychosozialen, beraterisch-therapeutischen Kontexten um zu setzen.

Die Weiterbildung erhöht durch eine praxisorientierte Vermittlung das Handlungsspektrum, die Methodenvielfalt, die Effektivität, die Fachlichkeit und den Spaß an der Arbeit.

Die Weiterbildung ist durch die **Systemische Gesellschaft** zertifiziert.

II. Thematischer Aufbau Systemische Therapie

Die Weiterbildung fokussiert folgende Elemente:

1. Theorie und professionelle Haltung:

Vermittlung der wissenschaftstheoretischen und epistemologischen Positionen, sowie der systemdiagnostischen Modelle der systemischen Therapie.

2. Methodik, sowie Therapie- und Beratungspraxis:

Vermittlung und Einübung vielfältiger systemisch-therapeutischer Methoden und Instrumente. Die Auswahl der präsentierten Methoden ist abgestimmt auf die Anliegen und Bedürfnisse der Teilnehmer*innen. Entwicklung einer eigenen Therapie- und Beratungspraxis der Teilnehmer*innen.

Die Teilnehmer*innen werden nach jedem Seminar konkrete, praktische Methoden und Handlungsinstrumente „mitnehmen“ können. Diese sollen sie in der Zeit zwischen den Seminarblöcken, in der Praxis, in den kollegialen Lerngruppen und in der Supervision erproben. Die theoretischen Teile sind deduktiv aufgebaut, d.h. sie beinhalten allgemeine Grundlagen bis hin zu Details. Das in der Weiterbildung verankerte Wechselwirkungsverhältnis von Theorie, Selbsterfahrung und Praxis dient der Entwicklung von professioneller, therapeutischer und persönlicher Kompetenz.

3. Selbsterfahrung:

Reflexion des eigenen Handelns vor dem Hintergrund der eigenen Geschichte in der Herkunftsfamilie, der eigenen Haltungen und Wirklichkeitskonstruktionen, sowie der Systeme, in denen die Teilnehmer*innen aktuell tätig sind. Erleben von systemischen Vorgehensweisen aus der Klient*innenperspektive.

4. Supervision:

Reflexive Auswertung und Vorbereitung der Therapie- und Beratungsaktivitäten der Teilnehmer*innen.

III. Didaktik, Präsentation

- Arbeitsweisen: Vortrag und Diskussion im Plenum, Kleingruppenarbeit, supervidierte Übungen, Live-Supervision, Rollenspiel, Reflecting Team, fish bowl, open space, kollegiale Beratung, systemische Methoden, Teamberatungsmethoden usw. wechseln sich ab.
- Wiederholung und Vertiefung von in der Weiterbildung zur Systemischen BeraterIn erlernten Methoden.
- Zu den verschiedenen Themen werden Arbeitsblätter ausgegeben. Ergänzend protokollieren die Teilnehmer*innen eigenverantwortlich.
- Die kollegialen Lern- und Supervisionsgruppen sowie die Abschlussarbeit dienen der Eigenreflexion und der Vertiefung.

IV. Lernen und Üben

Die Weiterbildung findet nach Möglichkeit berufsbegleitend statt. Von den Teilnehmer*innen wird erwartet, dass sie ihre Erfahrungen aus den Seminaren in der therapeutisch-beraterischen Praxis ausprobieren und einbringen. Für die Zeit zwischen den Seminaren werden Vorschläge für Übungen gemacht, anhand derer die Teilnehmer*innen mit dem Erlernten experimentieren können. Insbesondere die kollegialen Lerngruppen und die Supervisionen sollen Raum für Übungen bieten.

V. Zeitlicher Rahmen

Die Seminare

Die Weiterbildung umfasst 21 Seminartage (inkl. Abschlusscolloquium). Pro Seminartag werden 9-10 Weiterbildungseinheiten à 45 Minuten (= 1 WE) durchgeführt.

Abschlussblock – Colloquium

Der Hauptfokus im Abschlussblock gilt dem Abschlusscolloquium, der Auswertung der Ausbildung und dem gemeinsamen Abschluss des Entwicklungsprozesses in der Gruppe.

Ein Teil des Ausbildungsabschlusses ist die Teilnahme am Abschlusscolloquium, das mit allen Teilnehmer*innen durchgeführt wird. Anhand eines vorgegebenen Fallbeispiels werden in einer

Gruppenarbeit (kollegiale Lerngruppen) verschiedene therapeutische Vorgehensweisen entwickelt. Diese werden anschließend im Plenum vorgestellt und von FoBiS sowie der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg bewertet.

Supervisionen

Es finden insgesamt 77 Weiterbildungseinheiten Supervision statt. Die Supervisionssitzungen finden in fester Zusammensetzung statt und werden von erfahrenen Supervisor*innen durchgeführt, die von FoBiS gestellt werden. Die Gruppen sind in ihrer Zusammensetzung identisch mit den kollegialen Lerngruppen. Themen der Supervision sind Live-Supervisionen, Fälle aus dem eigenen Arbeitskontext, die Bearbeitung persönlicher Anteile, die Situation am Arbeitsplatz, Kooperationsfragen im Team und der Umgang mit institutionellen Rahmenbedingungen. Die kollegialen Lerngruppen und Supervisionen dienen der Erweiterung der Handlungsoptionen durch Eigenreflexion.

Livesupervision

Ein weiterer Teil der Ausbildung ist die Durchführung einer Live-Therapiesitzung. Jede Teilnehmer*in führt im Laufe der Weiterbildung eine therapeutische Live-Sitzung in ihrer Supervisionsgruppe durch, die von der Supervisor*in supervidiert und in der Gruppe reflektiert wird.

Kollegialen Lerngruppentreffen

Die TeilnehmerInnen treffen sich zu insgesamt 10 Übungstagen à 5 UE (insgesamt 50 UE), die jeweils zwischen den Seminaren terminiert werden. Die TeilnehmerInnen gestalten ihre Arbeit in eigener Regie.

Die kollegialen Lerngruppentreffen dienen der vertiefenden Einübung der im Kurs vermittelten Theorien und Methoden. Die TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, anhand von Beispielen aus der Praxis, systemische Methoden einzuüben, sich gegenseitig zu unterstützen und Erfahrungen auszutauschen. Der Nachweis erfolgt über Protokolle.

Abschlussarbeit

Eine der Voraussetzungen für den Erhalt des Abschlusszertifikates ist die Erbringung von 130 UE dokumentierter Therapie-/Beratungspraxis. Hier müssen mindestens vier unterschiedliche Beratungsprozesse dokumentiert werden, davon muss ein Prozess mindestens 10 Sitzungen umfassen.

Die gesamte Weiterbildung umfasst 520 Weiterbildungs- und Lerneinheiten à 45 Minuten.

Diese verteilen sich auf:

- 19 Seminartage (4 3tägige Blöcke, 1 5tägiger Block, ein 2tägiger Block, insgesamt 184 WE)
- 2 Abschlusstage (inkl. Colloquium mit insgesamt 19 WE)
- 2 Supervisionstage á 10 WE und 3 Supervisions-Doppeltage à 19 WE (gesamt 77 WE SV)
- Kollegiale Lerngruppentreffen im Umfang von 50 LE
- dokumentierte Therapie- und Beratungspraxis (130 LE)
- Selbst- und Literaturstudium, sowie Prüfungsvorbereitung (60 LE)

VI. Zertifikat

Es wird ein Zertifikat mit dem Titel „**Systemische/r Therapeut/in**“ ausgehändigt. Zusätzlich wird ein Zeugnis ausgegeben. Beide Bescheinigungen werden von FoBiS und der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg ausgestellt und sind durch die Hochschule zertifiziert und können auf Einzelantrag bei Bachelor-, Master- oder Promotionsstudiengängen angerechnet werden.

Bei Vorliegen aller geforderten Kriterien kann das **Zertifikat bei der Systemischen Gesellschaft** beantragt werden. Voraussetzung ist ein Fachhoch- oder Hochschulstudium. Sonderregelungen bedürfen der Absprache.

Kriterien für die Bewertung der Abschlussarbeit und des Colloquiums sind im Wesentlichen:

- Verdeutlichung der angewandten systemischen Arbeitsweisen
- Begründung für die Auswahl und Anwendung der Methoden
- Reflexion des Kontextes
- Ideen zu Alternativen zum gezeigten Vorgehen
- Verdeutlichung der Grundhaltungen systemischen Arbeitens
- Reflexion der eigenen Biographie

VII. Voraussetzungen

Zugangsvoraussetzung ist der Abschluss Systemische Beratung (SG), sowie eine pädagogische Ausbildung oder eine Ausbildung in einem angrenzenden Arbeitsfeld oder ein Studium der Sozialpädagogik oder einem ähnlichen Studiengang (humanwissenschaftliche Disziplin). Eine dreijährige Berufserfahrung ist für die Weiterbildung hilfreich. Ein berufliches Arbeitsfeld, in dem beraterisch-therapeutisches Arbeiten und die Umsetzung systemischer Ideen und Vorgehensweisen möglich ist, ist Bedingung. Sonderregelungen bedürfen der Absprache.

VIII. Seminarinhalte

Block 1: Einstieg in die systemische Therapie

- Blick auf die eigene Berufsbiografie
- Ziele der Weiterbildung
- Wiederholung systemischer Grundlagen und systemische Haltung
- Anliegen- und Auftragsklärung
- Kontext systemische Therapie
- Ideen der Lebenszyklen als Grundlage systemischen Arbeitens
- Prozess der systemischen Therapie

Block 2: Störungsspezifisches Wissen aus Systemischer Sicht - Grundlagen

- Systemisches Konzept von Krankheit
- Umgang mit Diagnosen aus systemischer Sicht

- Systemische Verständnis von Psychopathologie (kurz, Vertiefung mit Dr. Kettling)
- Systemisches Arbeiten im Mehrpersonen-Setting: Paartherapie, Familientherapie
- Methoden (Familienbrett etc.)
- Referate

Block 3: Störungsspezifisches Wissen aus systemischer Sicht – Vertiefung

- Umgang mit Psychopathologie aus systemischer Sicht
- Systemisches Arbeiten im psychiatrischen Kontext
- Störungsspezifisches Wissen aus systemischer Sicht: Angst, Depression, Borderline, Selbstverletzung

Block 4: Selbsterfahrung

- VERB + Familienrekonstruktion, Selbstreflexion in Bewegung

Block 5: Umgang mit Krisen in der systemischen Therapie

- Systemische Traumatherapie
- Bindung
- Umgang und Haltung zu Krisen
- Umgang mit Suizidalität
- Umgang mit eigenen Fehlern
- Verlust/Tod: Trauer, Abschied, Neubeginn
- Blick auf das eigene Profil als systemische/r Therapeut*in

Block 6: Mehrgenerationenperspektive in der Therapie

- Aufträge und Loyalitäten im Herkunftssystem
- Transgenerationale Traumata
- Konstrukt der Stellvertreterposition im Familiensystem
- Hypnosystemische Ansätze

Block 7: Abschluss und Prüfungscolloquium:

- Abschlusscolloquium
- Auswertung der Weiterbildung
- Abschied

Fachliche Leitung:

Teresa Erdmann, Lehrtherapeutin (SG), Lehrende für Systemische Therapie (SG), Lehrende für Systemische Supervision (SG), Systemischer Coach (SG).
Schwerpunkte: Weiterbildung, Einzeltherapie, Paartherapie, Supervision, Teamentwicklung

Weitere Dozent*innen:

Dr. Thomas Kettling, Monique Breithaupt-Peters, Sabine Salzmann, Daniel Mielenz, Micaela Wippermann

IX. Anmeldung und Auskünfte

FoBiS – Systemisches Institut für
Bildung, Forschung und Beratung
Altdorfer Str. 5
71088 Holzgerlingen
Tel.: 07031 – 29 619 11
Fax: 07031 – 29 619 19
Email: fobis@mutpol.de

X. Kosten:

4.450,- € Kursgebühr
zzgl. Tagungshaus*

Teilnehmende, die zuvor die Weiterbildung in Systemischer Beratung bei FoBiS abgeschlossen haben, erhalten einen Rabatt in Höhe von 150,-€ auf die Kursgebühr!

**bei Regionalmodellen besteht die Möglichkeit, dass die Teilnehmenden eigenverantwortlich für die Organisation der Räume und Verpflegung sind - dadurch können die Kosten hier in der Regel sehr günstig gehalten werden*